

ALLE REKORDE GEBROCHEN

Studienanfängerzahlen auf Höchststand - Jeder erhielt einen Laptop



Glückliche Gesichter: Im Studiengang Industrie haben 145 Erstsemester das Studium begonnen.

717 Studienanfänger, so viele wie noch nie zuvor, haben an der Berufsakademie ihr Studium aufgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies eine Steigerung von 10 Prozent dar. Die Gesamtstudierendenzahl hat mit rund 1900 Studenten einen neuen Höchststand erreicht und alle bisherigen Rekorde gebrochen.

Erstmals erhielt jeder Studienanfänger einen Laptop mit installierten Softwareprogrammen. Auf dem gesamten Campus wurde flächendeckend schnurloses Internet, WLAN, eingerichtet. Damit sind für alle Studienanfänger gleiche und optimale Voraussetzungen für den Zugriff auf Daten, Anwendungen und das E-Learning-Angebot gegeben.

Aufgrund der Errichtung eines weiteren Studiengebäudes, des Mensaneubaus sowie des Ausbaus der Bibliothek wartet die Berufsakademie neben modernster technischer Infrastruktur mit einem attraktiven Studenumfeld auf. Damit sind beste Voraussetzungen gegeben für das dreijährige duale Studium mit praxisintegrierten Ausbildungsphasen sowie Aus-

landsaufenthalten.

519 Bewerber entschieden sich für die sieben Wirtschaftsstudiengänge. Auf den Studienbereich Sozialwesen mit seinen Studiengängen Soziale Arbeit und Sozialwirtschaft fiel die Wahl von 198 Studienanfängern. Neu an den Start ging die Vertiefungsrichtung Klinikmanagement.

Bevor der reguläre Vorlesungsbetrieb beginnt, werden die Erstsemester in Einführungsseminaren auf das bevorstehende Studium eingestimmt, lernen ihre Professoren kennen und erfahren Grundsätzliches über die Studieninhalte. Zum Teil finden diese Warm-ups über mehrere Tage in reizvoller Umgebung im Schwarzwald oder am Bodensee statt.

Weitere Informationsveranstaltungen der zentralen Einrichtungen wie Auslands- und Prüfungsamt, Sprachenabteilung, des Zentrums für E-Learning und der Studierendenvertretung sowie die Wahlveranstaltungen zum Erwerb von Zusatzqualifikationen durch das Career Center ebnen den Weg für einen erfolgreichen Studienverlauf mit besten Berufsaussichten.



Gelungene Neubauten: Die Mensa (Eckgebäude links) und der Erweiterungsbau

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser, zu Beginn des neuen Studienjahrs heißen wir 717 Studienanfänger aufs herzlichste willkommen. Diese Rekordzahl unterstreicht eindrücklich die Attraktivität eines Studiums an der Berufsakademie Villingen-Schwenningen.

Rechtzeitig zu Studienbeginn wurden zwei neue Bauten - Studiengebäude D und Mensa - fertig gestellt. Die Rahmenbedingungen für ein effizientes Studium sind nunmehr optimal.

Weitere gute Nachrichten gibt es hinsichtlich der Lehrqualität zu vermelden. Die dreijährigen Bachelor-Studiengänge wurden von der zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur (ZEvA) mit 210 ECTS-Punkten überdurchschnittlich hoch bewertet. Das ist die logische Konsequenz unserer zahlreichen Maßnahmen zur Qualitätssteigerung. Über diese und weitere Themen informieren wir Sie in der vorliegenden 40. Ausgabe des BA Blickpunktes.

Ich wünsche den Studienanfängern ein spannendes erstes Semester und Ihnen allen eine interessante Lektüre.

*Herzlich
Ihr Ulrich Sommer*

BERFUSAKADEMIEN GEHEN KLAR IN FÜHRUNG

210 ECTS-Punkte bestätigen die Qualität - Masterstudium verkürzt

Mit den Worten »wer jetzt nicht an der BA studiert ist selber schuld«, bekundete Direktor Prof. Dr. Sommer seine Freude über die höchst erfreuliche Nachricht. Die dreijährigen Bachelor-Studiengänge wurden von der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover mit 210 Leistungspunkten überdurchschnittlich hoch bewertet. Damit steht die Berufsakademie, die ab 2009 in die Duale Hochschule Baden-Württemberg umgewandelt wird, in Poleposition vor den traditionellen Hochschulstudiengängen. Diese erhalten im Vergleich pro Jahr 60 ECTS-Punkte (European Credit Transfer System) und führen entweder mit 180 Credit Points nach sechs oder 210 Credit Points nach sieben Semestern zum Bachelor.

Bei der Entscheidung wurde von einer Bewertung der BA-Studiengänge als Intensivstudium mit einer jährlichen Arbeitsbelastung von 70 ECTS-Punkten ausgegangen. Damit erfahren die Praxisphasen des dualen Intensivstudiums an der Berufsakademie Baden-Württemberg eine neue Bewertung. Mit 210 ausgewiesenen Punkten verbindet sich ein weiterer Vorteil für die Absolventen der Berufsakademie. Ein anschließendes Masterstudium, für das mindestens 300 Punkte erforderlich sind, verkürzt sich deutlich.

HINTERGRUND

Die ECTS-Punkte beurteilen die Intensität eines Studiums. Sie wurden europaweit eingeführt, um eine länderübergreifende Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Studienangebote zu schaffen. Der Beschluss der Akkreditierungskommission, der auf Basis eines Gutachtens einer internationalen Experten-Gruppe gefasst wurde, bescheinigt den Berufsakademien eine

besonders hohe Effektivität. Die ZEvA rechnet den Studiengängen an, dass die betrieblichen Phasen des dualen Studiums in das Curriculum integriert sind und somit eine besonders hohe Arbeitsbelastung für die Studierenden besteht, die die Vergabe zusätzlicher Punkte rechtfertigt.

Das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) soll sicherstellen, dass die Leistungen von Studierenden an europäischen Hochschulen vergleichbar sind. Ermöglicht wird dies durch den Erwerb von Leistungspunkten (credit points), die durch Leistungsnachweise erworben werden und den entsprechenden Arbeitsaufwand widerspiegeln. Mit 210 ECTS-Punkten schöpft die Berufsakademie den Rahmen der Vorgaben zur Anwendung des ECTS nahezu aus. Diese finden eine angemessene Berücksichtigung bei der Zulassung zum Masterstudium.

DIE ZEvA

Die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur ZEvA wurde im Jahr 2000 als erste deutsche Akkreditierungsagentur zertifiziert. Die Akkreditierungsabteilung der ZEvA hat die Aufgabe, fachliche und inhaltliche Mindeststandards für Bachelor-, Master- und Weiterbildungsprogramme festzulegen und die Funktion und Qualität, insbesondere im Bezug auf die Möglichkeiten des Arbeitsmarktes, zu bewerten. Ziel ist es, damit die Qualität der Bachelor und Masterstudiengänge zu sichern, Transparenz im Hinblick auf das differenzierte Studienangebot der Hochschulen herzustellen und die nationale sowie internationale Anerkennung der Abschlüsse zu gewährleisten.

HOCH ULI SORGTE FÜR GUTE STIMMUNG

Alumni-Treffen bot gemütliches Beisammensein in Campusidylle

Hoch Uli war es zu verdanken, dass das Alumni-Treffen der Berufsakademie im Juli zum vollen Erfolg wurde. Rund 150 BA-Absolventen fanden sich zu einem launigen Gartenfest auf dem Campus ihrer ehemaligen Studienschmiede zusammen. Empfangen wurden sie von zahlreichen Professoren und Mitarbeitern.

In seiner Begrüßung informierte Prof. Dr. Sommer über die Entwicklungen an der Berufsakademie. Mit einem Zuwachs von mehr als 20 Prozent habe man im vergangenen Jahr kräftig zugelegt. Somit schreite der Ausbau der einzelnen Studiengänge kräftig voran und neue wie etwa Internationales Hotelmanagement stünden in Planung, so Prof. Ulrich Sommer weiter.

Mit der Eröffnung eines respektablen Mensakomplexes sowie der Fertigstellung des Studiengebäudes entlang der Karlstraße werde ein weiterer Meilenstein gesetzt, berichtete Prof. Dr. Ulrich Sommer.



Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein bot das Alumni-Treffen. Im Hintergrund Prof. Rudolf Mann im Gespräch mit Stephanie Ashford.

Musikalisch umrahmt wurde das Sommerfest von der Band „Drum Units Professional“. Für die Bewirtung sorgte der Männergesangsverein Eintracht Niedereschach mit zahlreichen fleißigen Helfern.

DAS AUSLANDSAMT BERICHTET

INTERNATIONALE STUDIERENDE NAHMEN ABSCHIED

Als »beste Zeit ihres Lebens« bezeichneten die vier Studentinnen aus der russischen Partnerstadt Tula den Aufenthalt in Schwenningen. Der Abschied fiel Anna Aleksandrova, Karina Beburyan, Natalya Poplavskaya und Ekaterina Nosova im Juni entsprechend schwer.

Während der Abschiedsfeier nutzten die russischen Gäste sowie zwei Studierende aus Frankreich die Gelegenheit, im Beisein von Direktor Prof. Dr. Ulrich Sommer über ihre Studienzeit und Erfahrungen im Praktikum zu berichten. »Ein internationaler Austausch von Know-How ist wichtig und interkulturelle Erfahrungen erhöhen Ihre Karrierechancen« äußerte Direktor Sommer in seiner Begrüßung. Aufgrund eines intensiven Kontakts zu den Partnerunternehmen sei es der Berufsakademie gelungen, ihren Gaststudenten neben Theoriephasen interessante Praktikumsplätze anbieten zu können, so Prof. Sommer.

Die Studentinnen nutzten ihre Zeit in Deutschland und reisten an den Wochenenden nach Paris, Wien und zu den Sehenswürdigkeiten der Region. Auslandsreferentin Angela Brusis organisierte und begleitete sie auf einer Exkursion an den Bodensee.

Gute Erfahrungen machten die französischen Austauschstudenten Armelle Lacharme und Abdellah Hassani während ihres Praktikums, das sowohl ihre Sprachkenntnisse als auch ihr fachliches Wissen erweiterte.

Besonderer Dank ging an Evelyn Jurk, die den Studenten im Rahmen eines Deutschkurses an der Berufsakademie Kultur und Sprache Deutschlands näher brachte. Der Arbeitskreis Tula war durch Marianne Kriesche vertreten, die sich nach wie vor für den Austausch mit der Staatsuniversität Tula einsetzt.



Ausgelassene Stimmung beim Abschied. Direktor Prof. Dr. Ulrich Sommer, Claudia Rzepka und Angela Brusis zusammen mit den Gaststudentinnen aus Russland.

Die Berufsakademie bedankt sich bei folgenden Firmen für die zur Verfügung gestellten Praktikumsplätze:

Hess Form und Licht, Sparkasse Schwarzwald-Baar, Marquardt GmbH, Edwin Mieg OHG und Hommel-Etamic GmbH

INTERNATIONAL WEEK

Im Wonnemonat Mai kommenden Jahres rückt die Berufsakademie ihre internationalen Beziehungen in den Fokus.

Mit der Ausrichtung einer »Internationalen Woche« wird einem Zusammentreffen von Teilnehmern aus dem In- und Ausland eine Plattform gegeben. Auf der Gästeliste stehen Studierende und Dozenten, Vertreter von Partneruniversitäten aus 17 Ländern sowie Ausbildungsunternehmen.

KURZ UND KNAPP

Im kommenden Frühjahr wird ein komplett auf Englisch abgehaltenes Studiensemester angeboten. Zusammen mit dem Studiengang International Business und der Sprachenabteilung hat das Auslandsamt die Vorbereitungen dazu getroffen. Großes Interesse wird dieses Angebot bei den Incomings finden.

Die Teilnehmer erwarten verschiedene sprachliche Vorträge, interessante Workshops und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Weitere Festlichkeiten werden dabei nicht zu kurz kommen, verspricht Direktor Prof. Dr. Ulrich Sommer.

Der Kreis der Programmverantwortlichen setzt sich aus Mitarbeitern des Auslandsamtes, Sprachenabteilung, Veranstaltungs- und Projektmanagement zusammen. Während erster Vorbereitungen sprudelte das Organisationsteam nur so vor Ideen für eine bunte Programmvielfalt. Die Internationale Woche findet vom 11. bis 15. Mai statt.

BEGEHRTE STIPENDIEN

Sechs von insgesamt zwölf Stipendien des Programms »Praxisphase im Ausland« wurden an Studierende der BA VS vergeben. »Ein hervorragendes Ergebnis«, freut sich Claudia Rzepka. Mit dem Geld können sie ihr Praktikum in Neuseeland, Kanada und Dubai finanzieren, erläutert die Auslandsreferentin. Beteiligungsberechtigt sind die Studenten der Berufsakademien in Baden-Württemberg, Berlin, Sachsen, Thüringen und Schleswig-Holstein.

Mit der Dr. Helmut Kraft Stiftung gibt es für die Studierenden eine weitere Möglichkeit zur Studienförderung. Drei Studierende erhielten hierüber ein Stipendium, das einen Zuschuss zu den Reisekosten sowie den Lebenshaltungskosten beinhaltet.

Mit dem Baden-Württemberg Stipendium fördert die Landesstiftung den internationalen Austausch von besonders qualifizierten Studierenden. Die BA VS hat für das Hochschuljahr 2008/2009 drei Studentinnen aus den Studiengängen Industrie und International Business ausgewählt, die sich durch hervorragende Leistungen an der Berufsakademie und sehr gute Sprachkenntnisse auszeichneten. Sarah Jung (Industrie), Diana Kehrer und Sarah Schinzel (International Business) werden ein Studiensemester an der University of California in Santa Barbara und an der britischen Staffordshire University verbringen.

GELEHRTER MIT HERZBLUT

Für Prof. Thomas Grubert begann der Ruhestand

Nach fast 20 Jahren Professorentätigkeit an der BA VS hat für Dr. Thomas Grubert der Ruhestand begonnen. Der Leiter des Studiengangs Steuern und Prüfungswesen führte mit Sabine Fritz ein Interview.

»Wie geht es Ihnen zu Beginn dieses neuen Lebensabschnitts?«

»Einschneidend viel wird sich zugegebenermaßen gar nicht ändern, da ich als nebenamtlicher Dozent weiterhin tätig sein werde. Ich komme also nach wie vor fast täglich ins Haus.«

»Wie kam es zu dem Entschluss, Diplom-Kaufmann zu werden, nachdem Sie mit 20 Jahren zunächst das Studium der Theologie und Philosophie aufgenommen hatten?«

»Neben der Theologie waren wirtschaftliche Problemstellungen ein weiteres Interessengebiet von mir. Als ich mich nach zwei Jahren Studium auf das katholische Priesteramt hin nicht berufen fühlte, kam die Alternative zum Zug.«

»Sie sind seit über 30 Jahren mit Ihrer Frau Sybille glücklich verheiratet. Was sind die Zutaten für das Rezept einer langen Beziehung?«

»Elementare Grundzutaten für eine harmonische Beziehung sind meines Erachtens: Achtung, Vertrauen, Zuverlässigkeit, Freiräume und ein gehöriger Schuss Liebe, das Ganze gemischt mit drei Kindern und



einem kommenden Enkel, sind unser Rezeptvorschlag. Übrigens unseren Tag des Kennenlernens, Verlobungsantrag, Verlobungstag, standesamtlicher und kirchlicher Hochzeitstag - alle diese Tage feiern wir noch heute.«

»Was waren neben Lehr-, Prüf- und Autorentätigkeit weitere Leidenschaften von Ihnen?«

»Mein Herz hängt schon immer am Fußball. 30 Jahre lang war ich mit Freude Schiedsrichter. (Anmerkung der Redaktion: Prof. Grubert war bis zur Bundesliga im Einsatz.) Später gehörte ich auch dem Lehrstab an und habe den Nachwuchs mit ausgebildet.«

Im Kreis der Berufsakademie und bei den Ausbildungsunternehmen wurde Prof. Dr. Grubert stets überaus geschätzt, das belegen Stimmen aus dem Kollegium. Attribute wie Korrektheit, Freundlichkeit, Teamfähigkeit, Engagement, Rückgrat und Durchhaltevermögen zeichneten den 65-Jährigen aus. Moralische und ethische Vorsätze predige er nicht, sondern lebe sie. Er sei mit Herzblut Lehrender, was ihm die Beliebtheit und Wertschätzung bei den Studierenden einbrachte. Hohe Ansprüche an sich selbst und die Tatsache, dass er bis zum letzten Tag seines offiziellen Arbeitslebens und darüber hinaus arbeite, sei vorbildlich.

»WILLI« STEHT ZUR SEITE

E-Learning für Studierende während der Praxisphase

Erstmals werden die Studenten des Studienbereichs Sozialwesen während ihrer Praxisphase über die E-Learning-Plattform betreut.

»Willi« ist die Drehscheibe für Informationen, Fragen und Hinweise von Studierenden, Dozenten und Projektmitarbeiterinnen. Dies ermöglicht den direkten Draht vom Ausbildungsunternehmen zur Berufsakademie. So finden die Studierenden nun auf »Willi« die von den Dozenten gestellten Aufgaben mit Theoriekonzepten, die in der Praxis angewandt werden sollen. Am Schluss reichen sie auf dem selben Weg die Studienarbeiten zur Bewertung ein.

Weitere Vorteile bietet ein Antwortkatalog auf allgemeine Fragen sowie die

Möglichkeit zur Hinterlegung von Literaturhinweisen. Über »Willi« besteht Kontakt zu den beiden Transferbeauftragten, Angelika Köhnlein-Welte und Anja Teubert, von denen die Studierenden betreut werden. »Wir erhalten die Studienarbeiten deutlich schneller und haben die Möglichkeit, umgehend Rückmeldung zu geben, berichten die beiden Projektmitarbeiterinnen zu dem neuen Verfahrensmodus. Das spare Zeit für alle Beteiligten. Darüber hinaus setzten sich die Studierenden mit Hilfe von »Willi« noch intensiver mit den Aufgaben auseinander, so der weitere Eindruck.

Das neuartige Angebot wurde bislang von insgesamt 255 Studierenden genutzt.

Career Center

Enormen Zuspruch erfährt das vor einem Jahr als Pilotprojekt gestartete Career Center. Das aktuelle Programm greift erneut interessante Themen zur Vermittlung von Sozialkompetenzen auf. So lautet beispielsweise der Titel eines der Samstagsseminare »Überzeugen mit starker Stimme«. Weitere Schwerpunkte liegen auf Zeit- und Selbstmanagement, Ess- und Trinkkultur, Zukunftskompetenzen, Prüfungssituationen sowie Lateinamerika. Auf expliziten Wunsch vieler Studenten wird erstmalig ein Excel-Kompaktseminar angeboten. Darüber hinaus stehen verschiedene Sprachkurse zur Wahl.

Die Anmeldung erfolgt per Internet:

<http://willi.ba-vs.de>

Publikationen

BANTLEON, ULRICH / UNMUTH, ANJA
Das Internationale Regelwerk der Beruflichen Praxis des Institute of Internal Auditors (IIA); in: ZIR 2008, S. 106-109

BANTLEON / KRANZBÜHLER / RAMKE
Auswirkungen der überarbeiteten Mindestanforderungen an das Risikomanagement auf die Interne Revision insbesondere bei Auslagerungen; in: ZIR 2008, S. 124-132

BRUNGS, M. & HILZINGER, A.-K.
Ausbildungs- und Beschäftigungschancen von Absolventen des Berufsvorbereitungsjahres; in: Berufsbildung. Zeitschrift Praxis und Theorie in Betrieb und Schule, 62. Jg., S. 42-44

SIEBERT, JENS
Wem steht der Umsatzsteueranteil beim Mobilienleasing zu? In: NZI 6/2008, S. 354-355

Die Verwertung der unter Eigentumsvorbehalt gelieferten Gegenstände im Umsatzsteuerrecht; in: NZI 9/2008, S. 529-532

SIEBERT, JENS & FRANK, ACHIM
Erhaltung von Verlustvorträgen im Sanierungsfall In: GmbH-StB 8/2008, S. 243-245

SOMMER, BERND
Didaktische Überlegungen als Grundlage und Orientierungshilfe für sozialpädagogisches Handeln In: TUP - Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit (59. Jg.) 2008, 4, S. 299-306

VON DER STADT AUF'S LAND

Eine Vollzeitstellung für Englischdozenten

Größer können die Gegensätze zweier Städte wie Berlin und Bad Dürkheim wohl nicht sein. Eben dies gab jedoch für Nathan Keeves den Ausschlag, seinen Wohnsitz in der Bundeshauptstadt mit einem neuen Domizil im ländlichen Raum einzutauschen. Das Angebot, als fest angestellter Englischdozent an der Berufsakademie zu arbeiten, kam für den Naturfreund und ambitionierten Bergsteiger zum richtigen Zeitpunkt. Der smarte Engländer arbeitete zuvor als freiberuflicher Dozent für Geschäftsendlich. Zu seinen Auftraggebern zählten große Namen wie die Technische Universität Berlin, The British Council - Großbritanniens internationale Organisation für Bildung und Kultur - sowie Unternehmen wie Nokia, Siemens oder die Deutsche Telekom.

Der 30-Jährige ist Prüfer für die Cambridge University und IELTS (International English Language Testing System) sowie Autor für den Schulbuchverlag Cornelsen. Der Vater eines dreijährigen



Nathan Keeves bestieg 2005 die Alpispitze (2.628 m). Das Bild zeigt ihn auf einer Wanderung mit Sohn Louis.

ges Sohnes und einer vier Monate alten Tochter studierte Sozialanthropologie und Entwicklungshilfe. Längere Aufenthalte verbrachte er in Australien und Südostasien. 2002 absolvierte er das Cambridge Certificate in English Language Teaching to Adults.

Nathan Keeves unterrichtet Business English. Darüber hinaus wird er an der Weiterentwicklung des E-Learning-Angebots mitwirken.

UNTERNEHMERINNEN DES MONATS

Auszeichnung für innovative Projekte erhalten

Zu Unternehmen des Monats wurden im Juli in der Gewinnerregion die beiden Firmen Pasos und Trainer-Team gewählt. Hinter dem Namen der beiden Firmen stehen zwei Power-Frauen - Tanja Köhler und Myriam Nürnberger. Schon des Öfteren haben die Expertinnen für Personalentwicklung und Organisationsberatung durch herausragendes Engagement und innovative Projekte auf sich aufmerksam gemacht. Das blieb selbst Bundespräsident Horst Köhler nicht verborgen. Die Diplom-Psychologin und Diplom-Betriebswirtin gewannen im bundesweiten Wettbewerb »Ort der Ideen« einen ersten Preis für ihre zukunftsweisenden sozialen Projekte »Azubi-Fit« und »17/70 - Junge Paten für Senioren«.

Die Ehrung nahm der Präsident der Handwerkskammer Konstanz, Bernhard Hoch, vor. Mit Herz und Verstand seien sie bei der Sache, hob der Aufsichtsratsvorsitzende der Wirtschaftsförderung



Tanja Köhler (links) und Myriam Nürnberger mit ihren Urkunden.

Schwarzwald-Baar-Heuberg die Kompetenz und das soziale Verhalten der beiden Frauen hervor.

Myriam Nürnberger studierte im Studiengang Industrie an der Berufsakademie. Sie ist Gründerin des Schulungsunternehmens Trainer-Team in Aldingen und dort als Geschäftsführerin tätig. Tanja Köhler geht seit 2005 mit der Firma Pasos, ansässig in Spaichingen, ihren Weg.

BA TICKER

Umzug geschafft

Nach acht Jahren hat der Studiengang Industrie seinen Sitz am Außenstandort Bürkstraße aufgegeben und ist in den neuen Gebäudetrakt des Studiengabüdes D auf dem Campus gezogen. Ebenfalls dort eingezogen sind die Mitarbeiter des Studiengangs Wirtschaftsinformatik. Das Team des Rechenzentrums wird in den nächsten Wochen folgen.

Der Erweiterungsbau verfügt über eine Fläche von rund 2000 Quadratmetern. Es gibt vier EDV-Räume, 18 Hörsäle und einen Teleteaching-Raum mit separatem Regiezimmer. Dieser ermöglicht die Aufzeichnung von Veranstaltungen, Videokonferenzen sowie E-Learning-Projekte. Hinzugewonnen wurden des Weiteren ein geräumiger Konferenzraum sowie 14 Büroarbeitsplätze. Der Bezug des Gebäudes hat sowohl von Hausdienst als auch Rechenzentrum erhebliche Tatkraft abverlangt.

Frisch auf den Tisch

Zwei Wochen vor dem regulären Studienbeginn Anfang Oktober nahm die neu erbaute Mensa ihren Betrieb auf. Der Speisesaal hält 200 Sitzplätze bereit. Im unteren Geschoss des Gebäudes befindet sich eine separate Cafeteria. Das Essen wird täglich frisch gekocht. Dafür sorgt ein sechsköpfiges Team aus Köchen und Mitarbeitern. Zwei Menüs stehen täglich zur Wahl. Darüber hinaus bieten eine Pastatheke, Salat- und Dessertbuffet willkommene Abwechslung.

Bibliothek wurde vergrößert

Die Umbaumaßnahmen der Bibliothek wurden termingerecht abgeschlossen. Durch die Bauarbeiten wurde eine zusätzliche Fläche von rund 90 Quadratmetern hinzugewonnen. Eine nutzerfreundliche Theke, weitere Bücherregale, Kopierraum, mehr Rechercheplätze, Schließfächer sowie die Möglichkeit eines drahtlosen Internetzugangs durch W-Lan haben die Bibliothek erheblich aufgewertet.

SOZIALES ENGAGEMENT UND VIELE TALENTE

Pädagogin ist Professorin im Studienbereich Sozialwesen

Zur Professorin berufen wurde Dr. Karin E. Sauer. Die Diplom-Pädagogin ist seit August Dozentin für Sozialarbeitswissenschaft und Methoden der Sozialen Arbeit im Studienbereich Sozialwesen

Nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Psychiatrischen Universitätsklinik Tübingen begann sie das Diplomstudium der Erziehungswissenschaft. Während dieser Zeit studierte und arbeitete sie für ein Jahr in den USA. Nach ihrem Abschluss 1999 folgten insgesamt vier Jahre international orientierte Berufstätigkeit im Bereich Kinder- und Jugendarbeit, zunächst in einer internationalen Internatsschule in St. Gallen, danach in einer sozialtherapeutischen Jugendhilfeeinrichtung in Umbrien als Diplom-Pädagogin.

Die erworbene internationale Ausrichtung nahm sie für ihre Doktorarbeit im Forschungsprojekt »Integration von Kindern in Baden-Württemberg und Kali-



fornien« auf. Während ihres Promotionsstudiums erhielt sie Lehraufträge an der BA VS. Das Nachfolgeprojekt »Wege der Integration im Erziehungs- und Bildungsprozess« wurde mit einem Stipendium des Baden-Württembergischen Brasilien-Zentrums und der Stiftung zur Förderung der Forschung im Bundesstaat Rio Grande do

Sul gefördert.

Ihre Interessen gelten dem Jazz und der Geschichte des brasilianischen Kampftanzes Capoeira. Aufgrund des kulturhistorischen Hintergrunds beider Bewegungen sind ihre Aktivitäten als Jazzsängerin und -saxophonistin sowie Capoeirista mehr als pure Freizeitbeschäftigungen, sondern engagierte Kulturarbeit in verschiedenen Organisationen und Vereinen. Ihrer Vorliebe, internationale und interdisziplinäre Netzwerke zu knüpfen, wird Karin E. Sauer auch bei ihrer neuen Tätigkeit an der BA-VS nachgehen.

EIN LACHENDES UND EIN WEINENDES AUGE

Doris Petermann verabschiedete sich in den Ruhestand

Nicht ganz leichten Herzens nahm Doris Petermann Abschied, um in den verdienten Ruhestand zu gehen. Fast acht Jahre lang war sie im Studienbereich Sozialwesen tätig.

Mit Beginn des neuen Jahrtausends startete die Beschäftigte beruflich nochmals so richtig durch. Empfang und Telefonzentrale wurden ihr tägliches Arbeitsumfeld. Das Aufgabenspektrum war aufgrund ihrer Einsatzbereitschaft und technischen Begabung breit gefächert und abwechslungsreich.

Im Gespräch mit der Redaktion gab Doris Petermann preis, dass für sie der Umgang mit den Studierenden besonders reizvoll war. Das blieb nicht unbemerkt: schnell wurde Doris Petermann zur beliebten Anlaufstelle für Rat und Tat.

Für den Start des neuen Lebensabschnitts verwöhnt sich die viel Gereiste mit einem Trip durch Australien. Favorit unter den vielen Ländern, die sie bereits gesehen hat, zählt der Norden von Teneriffa.

Zu einem Hobby der stolzen Großmama von zwei Jahre alten Zwillingen zählt seit einigen Jahren die Hobbymalerei. Vieles



Dreh- und Angelpunkt: Doris Petermann im Bild mit Studentin Annika Wolfram.

hat sie ausprobiert, die Aquarellmalerei liegt ihr am nächsten. Gerne verbringt die frisch gebackene Ruheständlerin die Zeit bei der Gartenarbeit rund um ihr Haus.

Erika Kapol hat die Aufgaben der Kollegin übernommen. Neu eingestellt wurde Lydia Reks, die die Bibliotheksaufsicht verbunden mit weiteren Büroarbeiten versieht. Die Fachkauffrau für Büromanagement war zuvor im Hauptamt in Donaueschingen tätig.

GANZ PERSÖNLICH

Mann der ersten Stunde

Im August beging der Gründungsdirektor der Berufsakademie Villingen-Schwenningen, Prof. Rudolf Mann, seinen 75. Geburtstag.

1974 warb das Kultusministerium Baden-Württemberg um den qualifizierten »Mann« und gewann ihn für den Aufbau der Berufsakademie. Eigens dazu kehrte er aus Tansania zurück, wo er neun Jahre lang Leiter eines College für Business Education war.

1995 zog es Rudolf Mann wieder in die Ferne. Er gab die Leitung der Berufsakademie an seinen Stellvertreter



Prof. Gernot Riegraf ab und engagierte sich als Berater im Erziehungsministerium von Bangkok für das Duale Ausbildungssystem nach deutschem Muster. Zwischenzeitlich ist er wieder in sein uraltes Schwarzwaldhaus im Moosloch bei Unterkirnach zurückgekehrt. Die Bindung zur Berufsakademie ist nach wie vor geblieben. Als Dozent unterrichtet Rudolf Mann interkulturelles Management, so dass die Studierenden nach wie vor vom Wissen und Erfahrungsschatz des Pädagogen profitieren können.

Rudolf Mann wurde in Darmstadt geboren. Er studierte an der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt. Bis 1965 stand er im Schuldienst, den er als Oberstudienrat verließ.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Prof. Dr. Ulrich Sommer, Direktor

REDAKTION

Prof. Jürgen Werner, stv. Direktor
Sabine Fritz
Referentin Öffentlichkeitsarbeit

ANSCHRIFT

Erzbergerstraße 17
78054 Villingen-Schwenningen
Fon 07720/3906 -107
Fax 07720/3906 -119
Mail fritz@ba-vs.de
Jährlich vier Ausgaben